

ZIEGEL

fürs Leben

HEUTE BEZAHLBAR
FÜR ÜBERMORGEN GEBAUT



Liebe Leserinnen und Leser,

wie schaffen wir es, schnell bezahlbaren Wohnraum zu bauen, der zugleich den hohen Ansprüchen an Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Langlebigkeit gerecht wird? Diese Frage ist zentral für das Bauen von morgen. Gefragt sind Lösungen, die ökologische Verantwortung mit ökonomischer Vernunft verbinden und es ermöglichen, den kommenden Generationen eine intakte, lebenswerte Umwelt und bleibenden Wert zu hinterlassen.

Der Ziegel leistet hierzu einen wichtigen Beitrag: Seine Eigenschaften, kombiniert mit modernen Produktions- und Anwendungstechniken, ermöglichen effizientes Bauen sowohl im Hinblick auf Bauphysik als auch auf Umweltverträglichkeit. In dieser Broschüre stellen wir dar, wie sich mit Ziegeln und Lehm die Balance zwischen Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wohnqualität erreichen lässt.

Wir laden Sie ein, mit uns den Blick auf eine Bauweise zu richten, die Tradition und Innovation vereint – und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Attila Gerhäuser
Hauptgeschäftsführer



A close-up photograph showing a person's hands, covered in wet clay, working within a wooden brick mold. The person is wearing a dark, short-sleeved shirt. The background shows several other rectangular bricks laid out on a sandy surface, suggesting a brick-making workshop or outdoor kiln area. The lighting is bright, casting shadows on the sand.

Baustoff
aus der
Natur

Naturnaher Baustoff aus regionalem Ton-Abbau

Ton und Lehm sind heimische, mineralische Rohstoffe, die schon seit über 10.000 Jahren als Baustoff genutzt werden. Als gebrannter Ziegel bewährt sich dieser Baustoff seit rund 5.000 Jahren. Ziegel bestehen überwiegend aus Ton, einem Rohstoff, der in Deutschland in sehr großen Mengen vorkommt. Als naturnaher Baustoff kann er ohne weiteres verarbeitet und angewendet werden. Dank seiner herausragenden physikalischen Eigenschaften steht der Ziegel für langlebige und wohngesunde Häuser.

- ❖ Keine Gefahr durch Schimmel oder Algen.
- ❖ Keine gesundheitsschädlichen Ausdünstungen.
- ❖ Angenehmes und wohngesundes Raumklima.
- ❖ Angenehme Oberflächentemperatur der Wände.

Gute Atemluft und angenehmes Raumklima

In unseren Häusern verbringen wir rund 90 % unserer Lebenszeit. Die Qualität der Atemluft, die wir ständig ein- und wieder ausatmen, hängt neben der Raumausstattung ganz entscheidend von den verwendeten Baustoffen ab. Aufgrund ihrer mineralischen Beschaffenheit gelten Ziegelprodukte grundsätzlich als emissionsarm und sind für die Bestimmung der Schadstofffreiheit, z. B. nach dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG), nicht bewertungsrelevant. Dies wird zusätzlich durch verschiedene Öko-Zertifizierungen belegt. In Kombination mit emissionsarmen Innenausbauprodukten, z. B. mineralischen Putzen und Farben, sind die Grundvoraussetzungen für ein wohngesundes Raumklima gegeben.

Regional gefertigter Baustoff
made and sourced
in Germany



Kurze Transportwege und energieeffiziente Fertigung sparen CO₂

Da in Deutschland fast flächendeckend natürliche Tonvorkommen vorhanden sind, werden in den regional verstreuten Werken Ziegel „Made in Germany *and* sourced in Germany“ produziert. Der Vorteil: Regionale Wertschöpfung entsteht. Außerdem fallen die transportbedingten CO₂-Emissionen vergleichsweise gering aus, da der Rohstoff Ton nicht über weite Strecken zu den Ziegel-Produktionsstandorten gebracht werden muss. Im Ergebnis ist die Menge der sogenannten „Grauen Energie“, die für ein massives Ziegelhaus aufgewendet wird, nahezu äquivalent zu der eines vergleichbaren Holzhauses.¹

40 % CO₂-Einsparung dank moderner Produktion

Gleichzeitig haben die Ziegelwerke in den letzten Jahren massiv in hocheffiziente Anlagen mit klugem Energiemanagement investiert und können ihren Strombedarf heute bereits zu einem Teil aus erneuerbaren Energieträgern decken. Seit 1990 konnten die CO₂-Emissionen so um rund 40 % gesenkt werden.² Die Ziegelhersteller befinden sich entsprechend ihrer Roadmap damit auf dem Weg hin zu einer CO₂-armen Produktion.

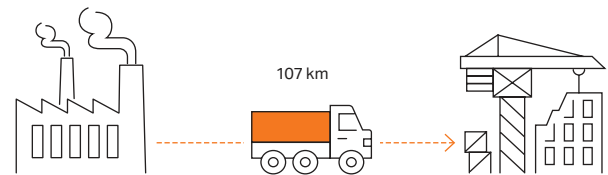
Kurze Wege von der Produktion bis zur Baustelle

Die dezentrale Ziegelproduktion führt auch zu kurzen Transportwegen auf die Baustelle. So legt ein Ziegel, laut dem Institut für Bauen und Umwelt³, von der Produktionsstätte bis

zur Baustelle im Schnitt 107 km zurück. Dies spart wertvolle Ressourcen und ist somit ein weiterer Faktor für die Nachhaltigkeit der Ziegel-Bauweise.



Ziegelwerke in ganz Deutschland



Die regionale Herstellung der Ziegel sorgt für kurze Transportwege auf die Baustelle.

1. Ökobilanz von Einfamilienhäusern in moderner Ziegel- und Holzbauweise, FIW-Studie 2021
2. Roadmap für eine treibhausgasneutrale Ziegelproduktion in Deutschland, Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie 2021
3. IBU EPD „Gefüllte Mauerziegel“, Institut für Bauen und Umwelt e.V. (IBU) 2021

Tradition trifft Innovation: Ziegelproduktion im digitalen Zeitalter



Digitalisierung und Automatisierung erleichtern Prozesse

Die Ziegelindustrie setzt auf modernste Technik, um Prozesse effizienter zu gestalten und Mitarbeiter zu entlasten. Hochsensibler Digitaldruck ermöglicht eine präzise Gestaltung und Visualisierung von Ziegeloberflächen, 3D-Modelle und automatisierte 3D-Drucke unterstützen Produktentwicklung und interne Abstimmungen. Auf einigen Baustellen werden inzwischen sogar Bauroboter eingesetzt, die Ziegel millimetergenau und kräftesparend im Wandaufbau verarbeiten.

Aber: Bewährte Handwerkskunst bleibt unersetzlich

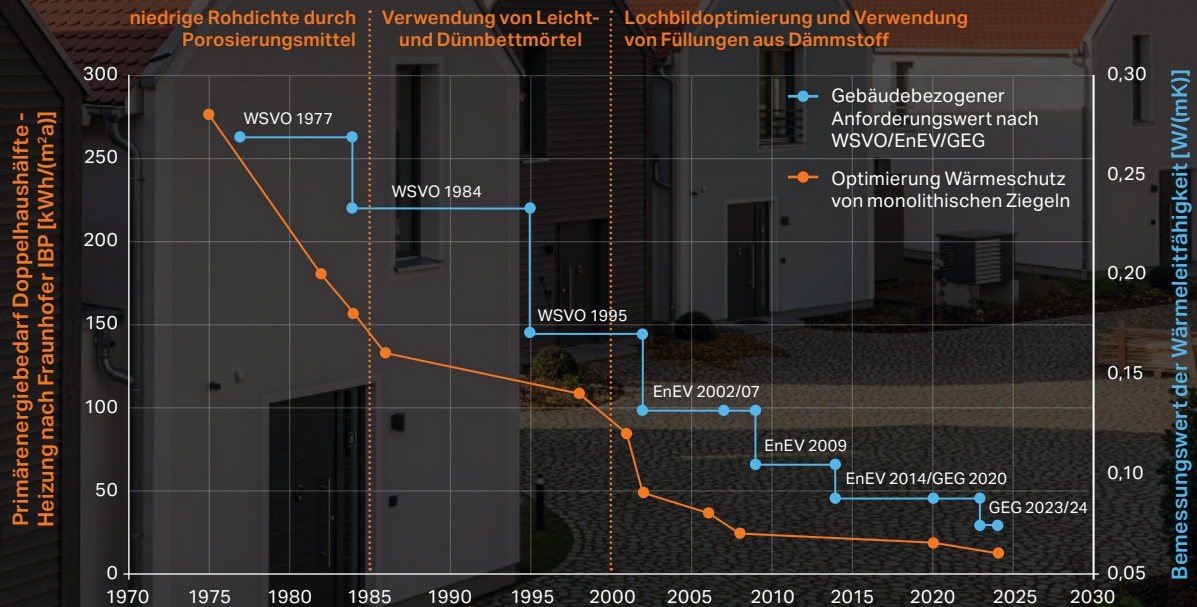
Ganz ohne Menschen geht es jedoch nicht. Und das ist gut so. Einige Arbeitsschritte erfordern nach wie vor menschliche Präzision und Erfahrung. Wasserstrich-Klinker werden individuell geformt, handgearbeitete Gips- und Silikonformen für Dachziegel sichern die einzigartige Oberflächenstruktur und mithilfe des Klopftests kann ein Mitarbeiter vor Verlassen des Werks noch jene Dachziegel mit

feinsten, für das Auge nicht sichtbaren Haarrissen aussortieren. Solche Verfahren haben sich über Jahrzehnte bewährt und bleiben dort unverzichtbar, wo Fingerspitzengefühl, Erfahrung und Materialkenntnis entscheidend sind. Nur durch die geschickten Hände und wachsamen Augen der Fachkräfte entstehen die charakteristischen Strukturen und die besondere Haptik, die Maschinen nicht nachbilden können.

Die Verbindung von handwerklicher Präzision und digitaler Innovation zeigt, wie Ziegelproduktion auch in Zukunft effizient und individuell hochwertig bleibt – mit dem Ziel, Wohnraum schneller, kostengünstiger und ressourcenschonender zu schaffen.

Energieeffiziente Gebäude sparen Geld und CO₂

Zeitliche Entwicklung der Energieeffizienz in Wohngebäuden
am Beispiel von hochwärmedämmenden Hintermauerziegeln



Quelle: Zeitliche Entwicklung der Energieeffizienz in Wohngebäuden seit 1970, BV Ziegel

Moderne Ziegelhäuser erfüllen jegliche Energiestandards

Moderne Ziegelgebäude erfüllen alle Energiestandards – vom Gebäudeenergiegesetz bis zum Passivhaus. Ob monolithisch, zweischalig oder zusatzgedämmt, ob mit flach geneigtem oder steilem Dach: Ziegelhüllen schützen zuverlässig vor Witterungseinflüssen und sichern ein angenehmes Innenraumklima. Sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung sind Ziegelgebäude förderfähig und erfüllen die jeweiligen Anforderungskriterien.

Nebenkosten senken und technologieoffen heizen

Dank ihrer hervorragenden Dämmwerte und wärmespeichernden Eigenschaften verkürzen Ziegel die Heizperiode und sind mit jeder Heiztechnik, von Wärmepumpe bis Fernwärme, kompatibel. In Kombination mit grüner Energie können so CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.



4. Zeitliche Entwicklung der Energieeffizienz in Wohngebäuden
seit 1970, BV Ziegel (siehe Seite 10)

Ziegel bieten optimalen Wärmeschutz: Im Winter bleibt Wärme im Gebäude, im Sommer draußen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von hochwärmedämmenden Ziegeln, z. B. durch Lochbildoptimierung, wärmebrückenreduzierenden Dünnbettmörtel oder integrierte Dämmstofffüllungen mit Mineralwolle, Holzwolle oder Perlit, ermöglicht wartungsarme Fassaden ohne zusätzliche Dämmung.

Konstante Temperatur, egal bei welchem Wetter

Als integrierter „Klimaregler“ speichern Ziegel Wärme und Feuchtigkeit und geben diese zeitversetzt wieder ab. Das sorgt für konstant angenehme Raumtemperaturen, reduziert den Energieverbrauch für Heizen, Lüften und Kühlen und senkt so dauerhaft die Nebenkosten.

Die Grafik⁴ zeigt, dass neue Ziegelprodukte mit jeder Änderung der Anforderungen an den Wärmeschutz optimiert und bezüglich ihrer „Dämmwirkung“ stetig verbessert wurden.

Sicher investieren und
dauerhaften Wert schaffen



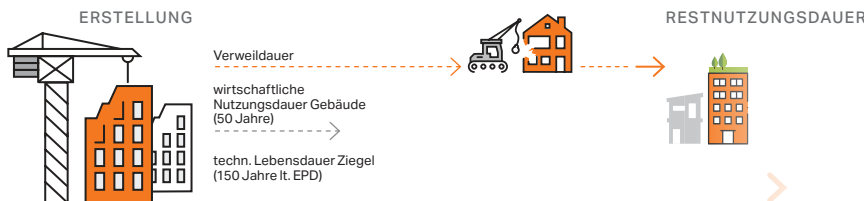
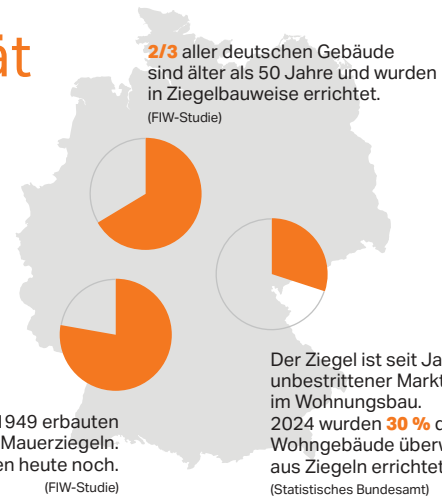
Ziegelbauten sorgen auch in 100 Jahren noch für Stabilität

Schon die Römer wussten, dass Ziegel ihre Funktion und Leistungsfähigkeit praktisch nie verlieren, selbst bei höherer Beanspruchung. Ein Zeugnis davon legt weltweit eine große Zahl von historischen Ziegelbauten ab, die nicht nur schön anzusehen sind, sondern sich bis heute gut nutzen lassen. Wir denken an die Hamburger Speicherstadt, an das imposante Kloster Chorin oder an die ikonischen Brownstone Häuser in New York.

Ziegelhäuser als langfristige Wertanlage

Moderne Ziegelhäuser stellen aufgrund ihres geringen Instandhaltungsaufwandes, ihrer nachweislichen Langlebigkeit (siehe Grafik⁵) und ihrer dauerhaften Funktionalität eine nachhaltige und wertstabile Investition dar. Ob beim Bau mit verfüllten Mauerziegeln, Zusatzgedämmter Bauweise mit Bekleidung aus

Riemchen oder mit Dämmung als Zwischenschicht bei zweischaligen Mauerwerkskonstruktionen: Die Dämmung bleibt in jedem Fall geschützt und bedarf keiner Instandsetzung. Diese Eigenschaften garantieren in der Nutzungsphase niedrige Energie- und Betriebskosten und verringern in der Zukunft liegende Baumaßnahmen über die gesamte Gebäudelebensdauer. Das schont Ressourcen und den Geldbeutel von Eigentümern und Nutzern dauerhaft.



Sowohl die Verweildauer als auch die technische Lebensdauer von Ziegelgebäuden liegen weit über der wirtschaftlich angesetzten Nutzungsdauer. Nach dem Rückbau bleibt ein ökologischer Baustoffrestwert erhalten, der wieder genutzt werden kann.

5. Quelle: FIW München 2024: https://ziegel.de/sites/default/files/2024-05/FIW_Kurzstudie%20Anteil%20an%20Ziegelbauweise%20je%20Baualterklasse_03_2024.pdf

Zeit ist Geld: modular und seriell bauen

Modulares Bauen



Einzelne Bauteile oder ganze Raummodule werden im Werk vorgefertigt und auf der Baustelle zusammengesetzt, wie Lego-Steine. So entsteht das Gebäude schnell und flexibel.

Serielles Bauen



Gleiche Bauteile oder Elemente werden in Serie gefertigt und mehrfach eingesetzt, um standardisierte Gebäude effizient und kostengünstig zu errichten.

Am Anfang steht der Planziegel

Bereits der lange etablierte Planziegel kann als Vorläufer der seriellen Produktion in der Ziegelindustrie betrachtet werden. Durch seine standardisierten Maße und präzise Formgebung lässt er sich effizient verarbeiten und ermöglicht eine schnelle, wiederholbare Bauweise. Die plangeschliffene Oberfläche reduziert den Mörtelinsatz und ermöglicht ein schnelles Aufmauern der Wände. Eine dickere Mörtelfuge zum Ausgleich größerer Ungenauigkeiten bzw. Materialtoleranzen ist nicht mehr notwendig. So zeigt sich, dass das Prinzip der industriellen Vorfertigung im Ziegelbau bereits lange vor den heutigen modularen Systemen praktiziert wurde.

Mit Ziegel-Fertigteilen den Bau-Turbo zünden

Ziegelwandelemente gibt es sowohl in ein- als auch in zweischaliger Ausführung. Beide eröffnen die Möglichkeit, mit dem traditionsreichen Baustoff Ziegel modular zu bauen. Zu den gängigen Ziegelfertigteilen zählen Wandelemente, Deckenplatten, Sturzelemente sowie Verblend- und Fassadenelemente. Unter kontrollierten Bedingungen im Werk entstehen großformatige Wandelemente, die bereits mit Dämmung, Installationsschächten oder Aussparungen für Fenster und Türen oder Elektroleitungen sowie integrierten Rollladenkästen ausgestattet sein können.

Ergänzend dazu werden auch Deckenmodule, Treppenläufe und Installationswände vorgefertigt, die sich passgenau in den Rohbau einfügen.

Die Vorteile von Ziegelwandelementen im Überblick:

- ❖ **Planbare Bauprozesse:** Vorfertigung ermöglicht witterungsunabhängiges Bauen.
- ❖ **Hohe Präzision & Qualitätssicherung:** Vorfertigung im Werk sorgt für exakte Ausführung.
- ❖ **Bauphysikalische Stärken:** Wärmeschutz, Schallschutz und Langlebigkeit bleiben erhalten.
- ❖ **Effizienter Materialeinsatz:** Optimierte Fertigung reduziert Verschnitt und Abfall auf der Baustelle.
- ❖ **Zeit- und Kosteneinsparungen auf der Baustelle:** Schnelle Montage, weniger Personal, kürzere Bau- und Gerüststandzeiten, geringerer Platzbedarf.

Dennoch bleibt die Gestaltung flexibel. Ziegelwandelemente können in unterschiedlichen Formaten, Wandaufbauten und Oberflächen ausgeführt werden. Damit lassen sich sowohl standardisierte Wohnungsgrundrisse als auch architektonisch individuelle Konzepte realisieren.



Gut geschützt
gegen Brand
und Lärm

Wenn's mal wieder laut wird

Der Wohnkomfort wird von vielen Behaglichkeitsfaktoren beeinflusst, z. B. von den akustischen Raum- und Gebäudeeigenschaften. Lärm kann die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Menschen sehr stark beeinflussen, deshalb kommt dem Schallschutz sowohl gegen Außenlärm als auch Lärm aus benachbarten Räumen im Gebäude eine große Bedeutung zu. Hier gilt die Faustformel: Je mehr Masse Wände und Fußböden bzw. Zimmerdecken aufweisen, desto mehr Schall wird absorbiert. Ziegel bieten hier nach außen sowie im Innenbereich beste Schallschutzwerte und schützen die Bewohner vor störendem Lärm.

Feuerwiderstand: Schutz für Leib und Leben

Der Ziegel ist bereits durchs Feuer gegangen, somit gibt es keine Kompromisse beim Brandschutz. Er entspricht als nichtbrennbarer Baustoff der höchsten Baustoffklasse A1. Die massive Ziegelbauweise bietet je nach Wanddicke optimalen Brandschutz für alle brandschutztechnischen Anforderungen – von F30 bis F180 – für tragende, raumabschließende und sogar Brandwände. Ein Steildach mit Dachziegeleindeckung gilt als „harte Bedachung“ nach Landesbauordnung und ist beständig gegen Feuer und Flugfeuer (Funkenflug). Dies alles wirkt sich positiv auf die Kosten einer Feuer- und Gebäudeversicherung aus, die bei massiven Ziegelhäusern erfahrungsgemäß am günstigsten ausfällt.



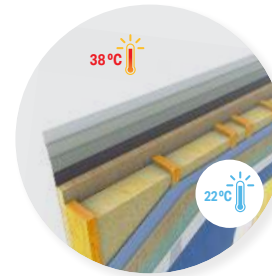
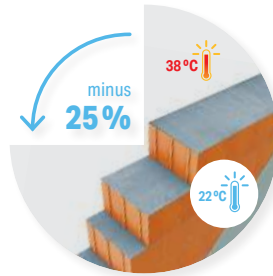


Angepasst an den
Klimawandel

Sommerhitze abwehren: Wärmespeicher mit natürlicher Rohdichte

Ziegelmauerwerk besitzt eine hohe Rohdichte und damit eine große Speichermasse. Diese Eigenschaft sorgt dafür, dass Gebäude auch bei extremen Temperaturschwankungen ein stabiles Innenraumklima aufrechterhalten können. Laut einer Studie der TU München⁶ braucht ein massives Ziegelhaus ca. 25 % weniger Kühlenergie, um im Sommer das gleiche Temperaturniveau wie ein Haus in Leichtbauweise zu halten. In einem Forschungsvorhaben der TU Kaiserslautern⁷ konnte, bezogen auf ein Jahr, ein um 9 % geringerer Heiz-Nutzenergiebedarf der schweren gegenüber einer leichten Bauweise festgestellt werden.

Im Sommer nehmen die massiven Wände die Wärme tagsüber nur langsam auf – in der Folge bleibt es nach dem nächtlichen Lüften lange angenehm kühl. Im Winter speichert das Mauerwerk die Heizwärme und gibt diese gleichmäßig wieder in die Räume ab. So entsteht ein natürlicher Ausgleich von Hitze und Kälte, der den Einsatz zusätzlicher Technik, wie Klimaanlage, reduziert und langfristig Energie spart. Bei guter Planung können Bewohner ohne weiteres auf eine zusätzliche Lüftungs- oder Klimaanlage verzichten, das spart Geld und verringert den CO₂-Fußabdruck ihres Gebäudes.



Die benötigte Energie zur Kühlung eines massiven Ziegelgebäudes im Hochsommer ist 25 % geringer als die Kühlung eines in Leichtbauweise errichteten Gebäudes.

All eyes on the floor: Schutz vor Starkregen und Feuchtigkeit

Neben Hitzeschutz leisten Pflasterklinker auch bei starken Niederschlägen einen Beitrag zur Klimaanpassung. Im Gegensatz zu vollständig versiegelten Flächen lassen versickerungsfähige Klinkerpflasterflächen beispielsweise Regenwasser gezielt versickern, entlasten so die Kanalisation und tragen zur Grundwasserneubildung bei.

Außenwände aus Ziegeln sind zudem unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit: Und selbst nach einer Durchfeuchtung, z. B. durch eine geplatze Wasserleitung, trocknet das Material vollständig wieder aus, ohne an Funktionalität zu verlieren – ein entscheidender Vorteil in Zeiten häufiger Havarien, egal ob von außen oder von innen.

Mit Ziegeldächern Sonnenenergie clever nutzen

Durch den Klimawandel wird es auch in unseren Breitengraden immer sonniger. Die Dachfläche kann mit installierten Aufdach-PV-Anlagen oder integrierten Solarziegeln zur Energiegewinnung und Eigenstromversorgung zusätzlich genutzt werden.

6. BBSR-Online-Publikation 82/2024 „Zukunft von Bauweisen mit höheren Dichten“: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2024/bbsr-online-82-2024-dl.pdf?sessionid=9067C762FF7B03C0798282EC673C94BA.live21304?__blob=publicationFile&v=2

7. Quelle: TU Kaiserslautern 2018: https://www.ziegel.de/sites/default/files/2022-01/Endbericht_Forschungsvorhaben_W%C3%A4rmespeicher%C3%A4higkeitsindex_TU-Kaiserslautern.pdf

Ziegel und Lehm – ein gutes Team

Zwei aus einer Familie

Lehm ist ein natürlich vorkommendes Gemisch aus Ton, Schluff, Sand und kleinen Kiesanteilen. Er entsteht durch Verwitterung von Gestein und ist regional verfügbar. Seit Jahrtausenden bildet er die Basis des Bauens – vom einfachen Stampflehm bis zu geformten Lehmsteinen.

Entstehung von Lehmsteinen: Vom Boden zum Stein

Lehmsteine werden durch Mischen, Formen und Trocknen von aufbereitetem Lehm hergestellt. Sie gewinnen ihre Festigkeit nicht durch Hitze, sondern durch Verdichtung und natürliche oder konventionelle Trocknung. Das spart Energie und macht die Steine außerdem recyclingfähig.

Natürlich getrocknet – die Vorteile von Lehmbau

Lehm reguliert die Luftfeuchtigkeit, speichert Wärme und sorgt für ein angenehmes Raumklima – also kühle Räume im Sommer und eine behagliche Wärme im Winter. Er ist durch den Verzicht auf einen Brennprozess emissionsarm. Längst ist Lehm nicht nur für Innenräume oder nicht tragende Wände geeignet: Normierte Lehmsteine gibt es heute zusätzlich für tragende Innenwände und auch

für Außenwände. Einige Ziegelwerke bieten neben Lehmsteinen auch Lehmputze oder Lehmplatten an, die einfach zu verarbeiten sind und die positiven Eigenschaften von Lehm optimal nutzen.

Lehm – die DNA des Ziegels

Viele Ziegelunternehmen treiben die Forschung zu Lehm und den Lehm-Baustoffen aktiv voran. Lehm ist die „DNA des Ziegels“: Ursprung und Inspiration zugleich. So zeigt die Branche, dass Tradition und Innovation zusammengehören und dass Lehm und Ziegel keine Gegensätze, sondern Teile derselben zukunftsweisenden Baukultur sind, die sich ständig weiterentwickelt und anpasst.

Wald als Lebensgrundlage erhalten

So alt werden unsere Bäume	 BUCHE	 EICHE	 FICHTE	 KIEFER
Erntealter im Wirtschaftswald	bis 140 Jahre	bis 300 Jahre	100 bis 129 Jahre	80 bis 150 Jahre
Biologisch erreichbares Alter	250 bis 400 Jahre	> 850 Jahre	> 300 Jahre	500 Jahre

Den CO₂-Speicher Wald schützen

Der Wald als Ökosystem ist die grüne Lunge in Deutschland, CO₂-Speicher und Lebensraum für eine Vielfalt von Arten. So setzt ein Hektar Laubwald pro Jahr 15 Tonnen Sauerstoff frei, ein Nadelwald sogar 30 Tonnen. Gleichzeitig filtern Wälder pro Hektar jährlich bis zu 50 Tonnen Staub und Ruß aus der Atmosphäre. Die Luftqualität ist somit im Vergleich zur Stadtluft um 90 % besser. Zusätzlich bildet ein Hektar Wald, je nach Baumart, zwischen 80.000 und 160.000 Kubikmeter neues Grundwasser im Bestandsleben. Wälder im mittleren Alter von 55 Jahren binden zudem jedes Jahr 10,6 Tonnen CO₂ pro Hektar.⁸

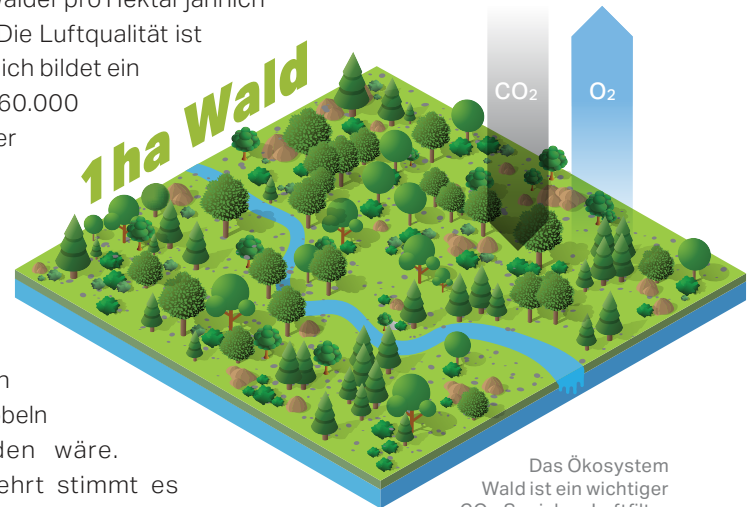
Bäume als CO₂-Speicher erhalten

Dieser wichtige CO₂-Speicher ist durch den Klimawandel und die damit verbundenen langen Dürreperioden und Sturmschäden sowie durch den zunehmenden Schädlingsbefall in Gefahr. Trotz der vergleichsweise niederschlagsreichen Jahre 2023 und 2024 hat sich der Zustand der Wälder nicht erholt – das belegt der Waldzustandsbericht 2024. Demnach sind 80 % der Fichten, Kiefern, Buchen und Eichen krank, so das Bundesagrarministerium.⁹

Bauholz einsparen

Ein industrieller Holzeinschlag minimiert das CO₂-Speicherungspotenzial des heute schon stark gestressten Waldes weiter. Es stimmt: Jeder Kubikmeter Holz enthält etwa 0,3 Tonnen Kohlenstoff, der in Produkten wie Holz-

häusern oder Möbeln gebunden wäre. Umgekehrt stimmt es aber auch, dass Bäume im Wald viele hundert Jahre alt werden könnten. Jeder nicht gefällte Baum kommt also uns allen zugute. Ohnehin lässt sich der deutschlandweite Bedarf der Holzbaubranche aus dem heimischen Holzbestand schon lange nicht mehr decken. Der Verbrauch von Fichten liegt aktuell rund 15 % über der Menge, die natürlich nachwachsen kann. Folge: Wir müssen unsere heimischen Wälder und die unserer Nachbarn verstärkt schonen, um eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.



Das Ökosystem Wald ist ein wichtiger CO₂-Speicher, Luftfilter und sorgt für neues, frisches Grundwasser.

8. Bayerische Staatsforsten: <https://www.baysf.de/de/wald-verstehen/was-leisten-eigentlich-unsere-waelder.html>

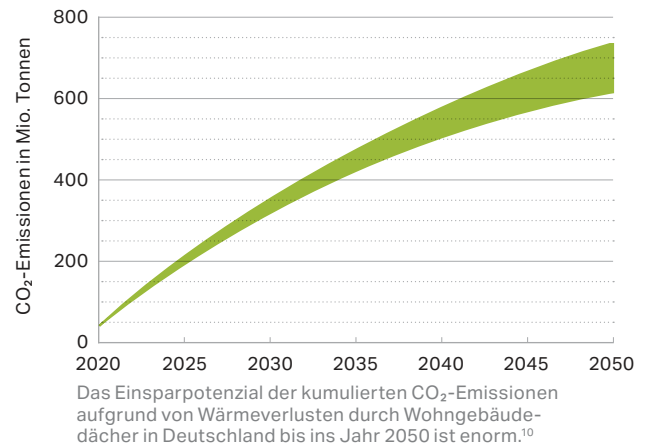
9. Waldzustandsbericht 2024, 11.06.2025: <https://www.bmlh.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/waldzustandserhebung.html>



Sanieren,
was bereits
gebaut wurde

CO₂-Einsparpotenziale im Gebäudebestand nutzen

Bei vielen Bestandsgebäuden mit niedrigem energetischem Standard können Produkte der Ziegelindustrie dabei helfen, durch energetische Sanierung Einsparungen zu erreichen. Im Bereich der Fassade ist die nachträgliche Außen- oder Innendämmung mit Ziegelproduktlösungen möglich. Die zusätzlich angebrachte Ziegel-Dämmschicht ist brand-sicher, schimmelt nicht und ist unempfindlich gegen Feuchte. Sie lässt sich verputzen und mechanisch beanspruchen wie jede Ziegelfassade. Im Bereich des Denkmalschutzes gibt es auch Produkte als Ziegel-Innendämmsystem, mit denen man Bestandsgebäude energetisch ertüchtigen kann.



Großer Hebel bei der Dachsanierung

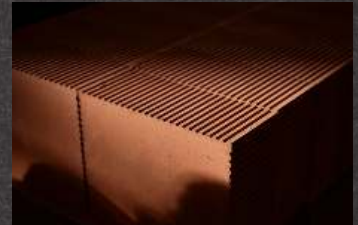
Besonders großes Potenzial für Energie- und CO₂-Einsparungen ist im Bereich des geneigten, gar nicht bzw. nur gering gedämmten Daches zu heben. Wärme steigt bekanntlich nach oben, somit kommt dem oberen Gebäudeabschluss u. a. durch eine Dachsanierung (oder Dämmung der obersten Geschossdecke) eine wichtige Funktion für die Erreichung eines CO₂-armen Gebäudebestands zu. Durch eine vorgezogene

Dachsanierung vor dem Einbau einer PV-Anlage lassen sich laut einer FIW-Studie¹⁰ 93 bis 116 Mio. Tonnen CO₂-Äq zusätzlich zur Einsparung an Betriebsenergie aufgrund der Effizienzverbesserung in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten einsparen (Vermeidung von Lock-In-Effekten). Zum Vergleich: Mit einem Retour-Flug von Paris nach New York¹¹ verursacht ein einzelner Passagier Emissionen im Umfang von 3,2 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Das Einsparpotenzial ist also gewaltig.

10. FIW „Potenziale der energetischen Dachsanierung – Hebelwirkung durch PV-Anlagen erhöhen“, 2021

11. WWF Schweiz: <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/flugverkehr>

Ziegel am Lebensende wiederverwenden



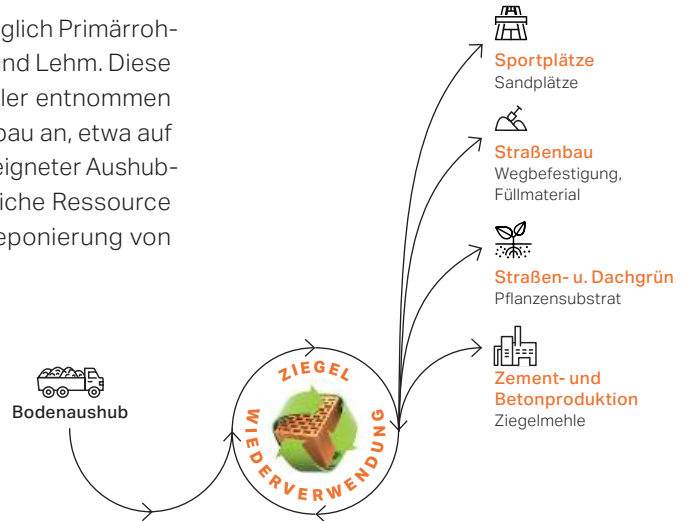
Recycling mit Ziegeln ganzheitlich denken

Oberste Prämisse des Recyclings ist es, so wenig wie möglich Primärrohstoffe zu nutzen. Ziegel bestehen überwiegend aus Ton und Lehm. Diese Rohstoffe können nicht nur aus den Gruben der Hersteller entnommen werden, sondern fallen auch bei Baumaßnahmen im Erdbau an, etwa auf Bahn- oder Autobahn-Baustellen. Mit der Verwendung geeigneter Aushubmassen aus solchen Vorhaben wird einerseits die natürliche Ressource der Grube geschont und andererseits eine unnötige Deponierung von wertvollem Rohstoff verhindert.

Ziegel im Kreislauf und zu neuen Produkten

Ziegelhersteller führen überschüssige Masse, fehlerhafte Rohlinge, Planschleifstaub und aufgemahlenen Ziegelbruch nahezu vollständig wieder in die Produktion zurück und ersetzen so Primärrohstoffe. Aus ihnen werden wieder neue Ziegel. Werden Ziegelgebäude nach langer Nutzungsdauer rückgebaut, können z. B. bereits genutzte Klinker, insbesondere wenn mit Kalkmörtel vermauert, gut für eine Wiederverwendung aufbereitet und in einem neuen Gebäude einer zweiten Nutzung zugeführt werden. Gleiches gilt für die Wiederverwendung von rückgebauten Dachziegeln. Ein steigender Markt an wiederverwendbaren Baustoffen skizziert künftige Tendenzen.

Sollte eine zerstörungsfreie Entnahme nicht möglich sein bzw. handelt es sich um Baurestmassen, Verschnitt oder Rückläufer, ist eine



sortengerechte Aufbereitung und Verwendung nicht nur in der Ziegelproduktion, sondern auch als Pflanzsubstrat z. B. auf Dächern oder in Grünanlagen sowie für Tennisplätze möglich. Dies spart CO₂ und gewinnt auch im Rahmen des Städteplanungs-Konzepts der „Schwammstadt“, also der Idee, möglichst viel anfallendes Regenwasser vor Ort aufzunehmen und zu speichern, aufgrund der Feuchtespeicherfähigkeit des Ziegels an Bedeutung.

Den größten Einfluss hat aber die Verwendung von Ziegelmehlen in der Zementproduktion.¹² Durch die Zugabe kann eine Einsparung von bis zu 50.000 t CO₂-Äq pro Jahr erzielt werden. Bei der Zementproduktion können so systemimmanente prozessbedingte Emissionen reduziert werden.

12. Ziegel-Roadmap zur Ressourceneffizienz 2024: https://www.ziegel.de/sites/default/files/2025-02/Langfassung-Studie%20Ressourceneffizienz%20Ziegel_1.pdf

A close-up photograph of a frog with brown and black mottled patterns on its back and head. The frog is positioned in the center-left of the frame, partially obscured by green foliage. The background is a dense field of green grass and small plants with reddish-brown seed heads. The lighting is natural, highlighting the textures of the frog's skin and the surrounding vegetation.

Aus
ehemaligen
Tongruben wird
neuer Lebensraum

Renaturierung aus Überzeugung

Die Ziegelunternehmen sind sich ihrer Verantwortung für die stillgelegten Tongruben bewusst und schaffen durch gezielte Renaturierungsprogramme neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Sie treiben eine Reihe von Maßnahmen aktiv voran, die einer Ansiedlung seltener Arten und dem Erhalt der ökologischen Vielfalt dienen. Unterstützung erhalten sie von Umweltexperten, die hierbei beraten und die so entstandene Biodiversität kartographieren.

Hohe Artenvielfalt

Auf renaturierten Flächen gewinnt die Artenvielfalt: Heimische Vögel, Amphibien und Insekten tummeln sich in Rückzugsräumen, die es ohne den vorherigen Abbau von Ton nicht geben würde. Ton entsteht natürlich durch Zersetzung. So zerfallen große Gesteinsbrocken bei der Verwitterung in kleine Teilchen, Sand und Ton. Schon während der Gewinnung des Tons entstehen auf der Abbaufäche wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere: So bestätigt die Biodiversitätskartierung, dass Tongruben sowohl in der Phase der aktiven Gewinnung als auch in den renaturierten Bereichen nach dem Abbau eine hohe Artenvielfalt aufweisen.



¹³ Die Broschüre der bundesweiten Biodiversitäts-Datenbank der Steine-Erden-Industrie zeigt das hohe Potenzial von Tongruben für die Artenvielfalt.

¹³ bbs, Biodiversitätsdatenbank: www.biodiversitaet-sichern.de



Heute für
übermorgen bauen

Gute Gründe auf einen Blick



Naturnaher Baustoff:
Ziegel bestehen aus heimischem Ton und Lehm. Sie sorgen für ein gesundes Raumklima und langlebige Gebäude.

01



Regional gefertigter Baustoff made and sourced in Germany:
Kurze Transportwege und moderne Produktion reduzieren CO₂ und machen Ziegel zu einem regionalen Baustoff.

02



Modernste Produktionstechnik:
Digitalisierung und Handwerkskunst ermöglichen präzise, hochwertige und ressourcenschonende Ziegelproduktion.

03



Energieeffiziente Gebäude sparen Geld und CO₂:
Mit Ziegeln lassen sich Gebäudehüllen energieeffizient realisieren, die Heizkosten und CO₂-Emissionen deutlich senken.

04



Sicher investieren und dauerhaften Wert schaffen:
Ziegelhäuser sind langlebig, wertstabil und stellen eine nachhaltige Investition über Generationen dar.

05



Zeit ist Geld – modular und seriell bauen:
Standardisierte Ziegel und Ziegelfertigteile ermöglichen schnelle, effiziente und flexible Bauprozesse.

06



Gut geschützt gegen Brand und Lärm:
Massive Ziegelwände bieten hohen Schall- und Brandschutz für Komfort und Sicherheit.

07



Angepasst an den Klimawandel: Ziegel schützen vor Hitze, Kälte, Feuchtigkeit und Starkregen und unterstützen so klimaresilientes Bauen.

08



Lehm und Ziegel sind ein gutes Team:
Lehm ergänzt Ziegel optimal, reguliert Feuchtigkeit, speichert Wärme und sorgt für gesundes Raumklima.

09



Wald als Lebensgrundlage erhalten:
Der Wald ist ein empfindliches Ökosystem, das zunehmend unter Stress steht. Die ohnehin kranken Wälder müssen daher geschont und nachhaltig bewirtschaftet werden, um diese als CO₂-Speicher zu erhalten.

10



Sanieren, was bereits gebaut wurde:
Ziegelprodukte ermöglichen energieeffiziente Sanierung und CO₂-Einsparung im Gebäudebestand.

11



Ziegel am Lebensende:
Ziegel werden wiederverwendet oder weiterverwertet – etwa als Baustoffgranulat oder Pflanzsubstrat.

12



Aus ehemaligen Tongruben wird neuer Lebensraum:
Stillgelegte Tongruben werden gezielt renaturiert.

13



IMPRESSUM

Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V.

Attila Gerhäuser (V.i.S.d.P.)

Reinhardtstraße 12–16

10117 Berlin

Abbildungsquellen:

Adobe Stock (Seiten 4, 16, 20 unten rechts, 22, 26, 28)

Hörl + Hartmann (Seite 6), Wienerberger (Seite 8), bogevischs büro, Foto: ERLUS (Seite 10), Röben (Seite 12),

Leipfing-Bader (Seite 14 oben), Schlagmann Poroton (Seite 14 unten links), Röben (Seite 14 unten rechts),

Wienerberger/CREATON (Seite 19 links), Vandersanden (Seite 19), GIMA Lehmziegel (Seiten 20, 26, 30),

Jacobi Tonwerke GmbH (Seite 24 links), Haderner, Schlagmann Poroton (Seite 24 rechts und 26 unten rechts),

Thomas Straub, Leipfing-Bader (Seite 26 kleines Bild oben), INVIA Marketing (Titelseite, alle Grafiken)



**Bayerischer
Ziegelindustrie-
Verband e.V.**